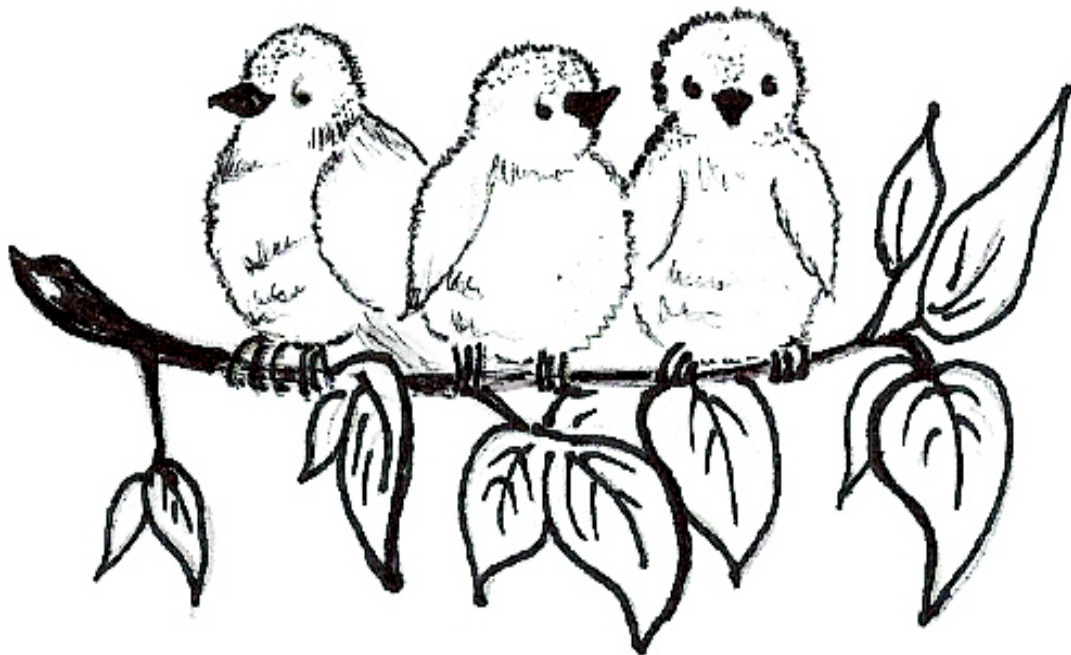


Kindertagesstätte Spatzennest



**Kindertagesstätte Spatzennest
Schulstraße 12
31618 Liebenau**

**05023 / 945794
kiga_liebenau@gmx.de**

Jedes Kind ist einzigartig.

Als Wegbegleiter nehmen wir das Kind so an, wie es ist – mit allen seinen Fähigkeiten. Wir unterstützen und fördern das Kind in seinen Stärken und nehmen es so an, wie es in seiner Persönlichkeit ist.

Hierfür braucht es eine vertrauensvolle Atmosphäre, viele Freiräume, aber auch Regeln und Grenzen zur Orientierung und Sicherheit.

Die Wertschätzung eines jeden ist uns dabei ein Herzensanliegen.

Der Träger der Kindertagesstätte ist die Samtgemeinde Liebenau. Die Samtgemeinde unterhält 3 Einrichtungen:

Kindertagesstätte Mullewapp
Hauptstraße 27
31619 Binnen

Kindertagesstätte Spatzennest
Schulstraße 12
31618 Liebenau

Kindertagesstätte Hummelhütte
Am Hasenberg 2
31621 Pennigsehl

**Träger:
Samtgemeinde Liebenau
Ortstraße 28
31618 Liebenau**

Inhaltsverzeichnis

Entwicklung des Hauses Lage Unser Team Räumlichkeiten	Seite 3
Außengelände Öffnungszeiten Tagesablauf Mittagessen Krankheiten	Seite 4
Integration	Seite 5
Bewegung	Seite 5
Bedeutung des Spiels	Seite 6
Bildungsbereiche:	
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	Seite 6
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude an Lernen	Seite 6
Körper – Bewegung – Gesundheit	Seite 7
Sprache und Sprechen	Seite 7
Lebenspraktische Kompetenzen	Seite 8
Mathematisches Grundverständnis	Seite 8
Ästhetische Bildung	Seite 8
Natur und Lebenswelt	Seite 8
Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	Seite 9
Team	Seite 9
Dokumentation / Beobachtung	Seite 9
Elternarbeit	Seite 10
Übergänge gestalten	Seite 11
Zusammenarbeit Kindertagesstätte und Grundschule	Seite 12
Veranstaltungen	Seite 13
Zusammenarbeit	Seite 13
Aktionen im Gesundheitsbereich	Seite 14
Was uns sonst noch wichtig ist	Seite 14
Quellennachweis	

Unsere Kindertagesstätte Spatzennest

Entwicklung des Hauses

Die Kindertagesstätte Spatzennest ist eine Einrichtung der Samtgemeinde Liebenau. Sie wurde im März 1975 als eine dreigruppige Einrichtung für 75 Kinder eröffnet.

Im Jahr 1991 wurde der Kindergarten um einen Gruppenbereich plus Nebenräume erweitert. 2002 erfolgte erneut ein Anbau, um das integrative Betreuungsangebot in zwei Gruppen zu ermöglichen. Eine Krippe bereichert seit 2013 unsere Einrichtung.

105 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren können den Kindergarten am Vormittag besuchen. In zwei Regelgruppen werden je 25 Kinder pro Gruppe betreut, in einer Gruppe 19 Kinder und in den Integrationsgruppen 18 Kinder, von denen 4 Kinder eine besondere Förderung benötigen. Die Krippe bietet 12 Kindern zwischen 1 und 3 Jahren Platz.

Lage

Die Kindertagesstätte liegt am Rand des Fleckens Liebenau, in der Nähe der Grundschule, des Hallenbades, des Sportplatzes und direkt neben dem Wald.

Unser Team

In der Kindertagesstätte arbeiten zehn Erzieherinnen, zwei heilpädagogische Fachkräfte, zwei Erzieherinnen mit Krippenausbildung, eine Sozialassistentin und eine Kinderpflegerin. Wir bieten einen Arbeitsplatz für das freiwillige soziale Jahr, außerdem stellen wir Plätze für Praktikantinnen in der Ausbildung zur Sozialassistentin oder Erzieherin und Schulpraktikanten zur Verfügung.

Räumlichkeiten

Die Kinder erleben ihren Kindergartenalltag in ihren Gruppenräumen mit unterschiedlichen Funktionsecken. Ein Waschraum und eine Garderobe gehören zum Gruppenbereich.

Unsere Kita bietet zusätzlich folgendes:

- **Mehrzweckhalle** - Sie wird regelmäßig an festen Tagen von den Gruppen für gezielte Bewegungsangebote genutzt.
- **Flur** –Dieser hat eine große Spielebene mit Hängematte.
- **Kinderküche** – Da werden Mahlzeiten vorbereitet, gekocht, gebacken, geschnippelt und andere lebenspraktische Tätigkeiten ausgeführt.
- **Matschraum** – Hier erfahren die Kinder unterschiedliche Materialien , z.B. malen mit Fingerfarben, mit Tusche, arbeiten mit Ton.
- **Bewegungsraum** – Wir benutzen ihn für Bewegung und ruhige Angebote wie z. B. Fantasiereisen.
- **Werkraum** Dort wird gehämmert, gesägt und gebohrt.
- **Kleingruppenraum** Er bietet Rückzugsmöglichkeit für Kleingruppenarbeit, zum Vorlesen

Außengelände

Die Kinder können sich in unserem großen Außengelände mit einem Sand- und einem Wasserbereich, einem Baubereich mit Holz, verschiedenen Schaukeln, unterschiedlichen Podesten, einer Fußballecke, einem gepflasterten Weg für Fahrzeuge wie Kettcar, Roller bewegen. Bäume, Sträucher und der nahe gelegene Wald ermöglichen vielfältige Bewegungserfahrungen.

Das Außengelände bietet den Kindern unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten an. Sie rennen, klettern, buddeln. So wird die Grob- und Feinmotorik gefördert.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

Zwei Gruppen: 8.00 – 12.00 Uhr

Zwei Gruppen: 8.00 – 13.00 Uhr

Eine Gruppe: 8.00 – 13.00 / 14.00 / 15.00 Uhr

Krippe: 8.00 – 13.00 Uhr

Sonderdienste:

Frühdienst: 7.30 – 8.00 Uhr

Spätdienst: 12.00 – 12.30 Uhr

12.00 – 13.00 Uhr

13.00 – 13.30 Uhr

Die Kindertagesstätte schließt im Sommer für drei Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr und für 2 Studientage.

Tagesablauf

8.00 bis 8.30 Uhr Bringphase

ab 8.45 Begrüßungskreis, Frühstück,

9.45 - 11.45 Uhr gezielte Angebote, Freispiel

12.00 Uhr Abschluss bzw. 12.00 Uhr Mittagessen / Freispiel

13.00 Uhr Abschluss

Mittagessen

Um 12.00 Uhr besteht für die Kinder aus allen Gruppen die Möglichkeit, an einem Mittagessen teilzunehmen. Hierzu ist eine Anmeldung erforderlich. Das Essen wird zusätzlich und im Voraus bezahlt. Mahlzeiten werden monatlich angemeldet, sie können auch tageweise gebucht werden.

Krankheiten

Kranke Kinder fühlen sich am wohlsten zu Hause und können im Kindergarten nicht ausreichend versorgt werden. Außerdem stecken sich andere Kinder leicht an, was wir auch in ihrem Interesse gern vermeiden würden. Bitte melden Sie Ihr Kind ab und gönnen Sie ihm die Zeit zu Hause richtig gesund zu werden.

Unser Schwerpunkt :

Integration

**Es gibt keine Norm für das Menschsein, es ist normal verschieden zu sein.
Richard von Weizsäcker**

Wir begreifen Verschiedenartigkeit als Bereicherung. Sie bringt Lernchancen im Umgang miteinander. Kinder lernen von Kindern. Sie lernen sich gegenseitig zu akzeptieren. Wir unterstützen Kinder mit besonderem Förderbedarf aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten und unterschiedlichen Nationalitäten und die Eltern. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit ihrer Individualität und ihren Fähigkeiten am Gruppengeschehen teilzuhaben.

Mit dem Begriff der Integration verbinden wir die gemeinsame Erziehung, Bildung und Betreuung behinderter und nicht behinderter Kinder.

Die heilpädagogischen Fachkräfte fördern und begleiten die Kinder bis zur Einschulung. Wir bemühen uns, ein harmonisches Miteinander im Gruppengeschehen zu schaffen, damit niemand sich ausgegrenzt fühlt. Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund. Sie sollen die Fertigkeit erlangen, entsprechend ihrer Fähigkeiten den Alltag optimal zu gestalten. Wir bieten den Eltern Entwicklungsgespräche, Beratung und Begleitung an. Wir führen mit den Eltern gemeinsam Gespräche über Förderung und Erziehung ihres Kindes im häuslichen Umfeld.

Wir arbeiten gemeinsam mit einem fachlichen Team von Therapeuten z.B. von den offenen Hilfen, Ergo- und Sprachpraxen, mit denen wir uns regelmäßig austauschen. Die Integrationskinder fahren zum therapeutischen Reiten.

Besonderheiten unserer Einrichtung

Bewegung

In unserer Kita legen wir besonderen Wert darauf, dass sich das Kind im Kita-Alltag bewegen kann. Für uns bedeutet:

Bewegung ist das Fundament zum Lernen. Kinder brauchen Bewegung.

Das kindliche Gehirn entwickelt sich durch die Bewegung weiter.

Bewegung

- erschließt die Welt.
- ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt, Geräten und Materialien.
- erschließt nachhaltige Körpererfahrungen.
- eröffnet den Zugang zu anderen Menschen.
- macht sicherer und ausdauernder.
- macht Freude.

In der Bewegung können sich Kinder miteinander vergleichen und sie drücken sich durch Bewegung aus.

Wir nutzen in unserer Kita ein großes, vielseitiges Spielgelände, eine Turnhalle mit umfangreichen Materialien, einen kleinen Bewegungsraum und einen Spielflur mit Hochebene.

Regelmäßig besuchen wir im Winter das nahe gelegene Schwimmbad,

Auch der Wald bietet uns zusätzlichen Spiel- und Erfahrungsraum in allen Jahreszeiten.

In unseren Tagesablauf planen wir viele Möglichkeiten für Bewegungsspiele, freies Bewegen und gezielte Bewegungsangebote ein, die die Beweglichkeit der Hände und des ganzen Körpers fördern.

Bedeutung des Spiels

Der Mensch ist nur ganz Mensch, wenn er spielt.

Friedrich Schiller

Spielen macht Spaß! Spielen bedeutet Lernen! Kinder spielen aus eigenem Antrieb, allein oder in der Gruppe. Spielen gehört zu den wichtigsten Beschäftigungen des Kindes und bedeutet intensives Lernen. Durch das Spielen sammeln die Kinder Erfahrungen und ziehen daraus Schlüsse. Wir lassen ihnen viel Raum und Zeit, das Spielen mit allen Sinnen wahrzunehmen. Sie haben verschiedene Möglichkeiten sich auszuprobieren - in Rollenspielen, beim Bauen und Konstruieren, bei Gesellschaftsspielen, Spielen im Freien und vielem mehr.

Spielen trägt zur seelischen und geistigen Entwicklung bei. In unserem Kindergartenalltag erlernt das Kind durch das intensive und vielfältige Spielen verschiedene Fähigkeiten wie:

- Wahrnehmung mit allen Sinnen
- Entwicklung der Grob- und Feinmotorik
- Regelverständnis
- Sorgfalt
- Ausdauer
- Konzentration
- Rücksichtnahme
- Problembewältigung
- Geduld
- und vieles mehr

Umsetzung der Bildungsbereiche

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind.

Wir geben dem Kind durch eine verlässliche Bindung Sicherheit und Geborgenheit.

Im Kontakt untereinander und mit den Bezugspersonen entwickeln sie Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Dabei gilt: Jedes Gefühl ist in Ordnung, aber nicht jedes Verhalten.

Im Umgang untereinander erlernen sie soziale Verhaltensweisen. Das bedeutet auch Gefühl zu regulieren, um mit Stresssituationen und Konflikten umgehen zu lernen. Grundlegend ist für uns die Achtung und Wertschätzung von mir selbst, von den anderen, Tieren, Natur und von Materialien. Wir legen Wert darauf, dass Kinder nicht hauen, sondern miteinander reden. Regeln werden mit den Kindern besprochen und eingehalten.

Kinder haben von Geburt an eigene Bedürfnisse. In unserer Kita werden z.B. besondere Ereignisse im Leben des Kindes wahrgenommen und bedarfsorientiert auf die Situation eingegangen.

Gerade in der emotionalen Entwicklung ist der Erwachsene als Vorbild besonders wichtig.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

In den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten über Wahrnehmung, Bewegung und Sprache aus. Bereits kleinsten Kindern werden bei uns viele Gelegenheiten geboten, sich zu bewegen und alle ihre Sinne zu nutzen. Durch Gespräche und Beobachtungen werden die Kinder zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt. Den Kindern werden Problemlösungen nicht abgenommen, sondern sie werden bei der Suche nach Lösungen begleitet. Durch spannende und attraktive Lernangebote haben die Kinder Lust und Freude am Lernen. Beim Spielen sammeln sie ihre wichtigsten Erfahrungen.

Körper – Bewegung – Gesundheit

„Bewegungskinder“ nehmen ihren Körper wahr und sind widerstandsfähiger und gesünder!

Bewegung ist das Tor zum Lernen. Zusammen mit der Wahrnehmung hat sie eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Bewegungserfahrungen geben Anreiz für körperliche und geistige Entwicklung.

Kinder können sich die Welt aktiv erschließen. Durch Bewegungsmöglichkeiten sammeln sie vielfältige Erfahrungen. Diese geben körperliche Sicherheit und Selbstvertrauen.

Da sich fehlende Freiräume nachteilig auf die körperliche Entwicklung auswirken, versuchen wir kindgerechte Bewegungsangebote zu schaffen.

Unsere Kita bietet:

- ein großes Außengelände/ Spielplatz
- eine Halle und einen kleinen Bewegungsraum
- eine Hochebene/ Piratenschiff
- regelmäßige Aktivitäten im Wald
- schwimmen
- gezielte Angebote, Spaziergänge, Ausflüge

In diesem Zusammenhang achten wir auf eine ausgewogene Ernährung. Die Kinder bereiten an bestimmten Tagen ihr Essen selbst zu.

Sprache und Sprechen

Sprache ist die wichtigste zwischenmenschliche Kommunikation.

Kinder erwerben schon früh erstes Sprachverständnis. Sprache kann nur durch ein Miteinander mit Menschen erworben werden. Kinder lernen besonders durch Erwachsene, zu denen sie eine besondere Beziehung haben (Familie, Erzieher). Sprachliche Bildung ist grundsätzlich in den Alltag integriert. Die Sprache hilft, eigene Vorstellungen auszudrücken und die Umgebung zu verstehen.

Wichtige Bausteine sind Zuhören, Blickkontakt, Mimik, Gestik und Tonlage.

Durch sich wiederholende Reime, Bilderbücher, Lieder, Finger- und Bewegungsspiele wecken wir bei den Kindern die Freude an der Sprache und am Sprechen und fördern die Fantasie.

Kinder, die zweisprachig aufwachsen, erhalten Unterstützung durch sprachliche Förderung.

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder sind neugierig. Sie beobachten die Menschen um sie herum und deren Tätigkeiten. Voller Freude ahmen sie das Tun der Erwachsenen nach und lernen daraus.

Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln, auszuprobieren und zu festigen. Wir begleiten und bestärken sie in ihren Handlungen.

Wichtige Aufgaben sind das selbstständige Tun wie An- und Ausziehen, Aufräumen, Tischdecken.

Bei unserer praktischen Arbeit in der Kinderküche probieren sich die Kinder beim Schneiden, Wiegen, Abwaschen, Gemüse putzen usw. aus.

Gute Fähigkeiten und Fertigkeiten im lebenspraktischen Bereich sind eine gute Voraussetzung für das spätere selbstständige Leben.

Mathematisches Grundverständnis

Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, auf vielfältige Weise mathematische Kompetenzen zu erwerben und zu vertiefen. Dies wird in den Kindergartenalltag integriert. Dabei werden möglichst keine Lösungen vorgegeben, sondern die Kinder werden zum eigenen Denken und Erkunden angeregt.

Der Alltag bietet vielfältige Möglichkeiten für mathematische Aktivitäten z.B. auf dem Bauteppich beim Straßen und Türme bauen, in der Küche beim Wiegen, Messen, Tischdecken und bei Kreisspielen beim Gruppen bilden oder Abzählen und noch vieles mehr. So werden Begrifflichkeiten wie auf, unter, neben, groß, klein, Punkt, Ecke, Mitte, Mengen etc. gefestigt.

Der Erwerb dieser Fähigkeiten ist die Grundlage für ein weiteres mathematisches Verständnis,

Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ein Kind erlebt durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen seine Umwelt. Uns ist es wichtig, dass gleich mehrere Sinne des Kindes durch Angebote angesprochen werden. z. B. beim Malen, Matschen und freien Gestalten. Das eigene Tun steht dabei im Vordergrund und nicht die Schönheit des Produkts.

Natur und Lebenswelt

Uns ist es wichtig, dass die Kinder Natur als Lebensraum für Pflanzen, Tiere, andere Menschen und sich selbst sehen. Dabei lernen sie, dass auch ihr eigenes Verhalten Auswirkungen haben kann.

Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern Regeln im Umgang mit der Natur und sehen uns dabei als Vorbild. Wir ermöglichen positive Erfahrungen mit und in der Natur. Denn nur was man liebt, ist man auch bereit zu schützen.

Durch den Wald in der Nähe und das große Außengelände mit Kräuterbeet und Obstbäumen haben wir die Möglichkeit, Naturmaterialien zu sammeln und zu nutzen. Auf dem Außengelände können die Kinder mit Elementen wie Wasser, Erde, Sand und Luft experimentieren. So steht ihnen beispielsweise die Matschanlage zur Verfügung. Zur Natur und Lebenswelt gehört auch die Erkundung der näheren Umgebung.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz, Lebensfragen

Jedes Kind sucht nach Orientierung und Sicherheit. Wer bin ich? Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Das sind Fragen, die sich nicht nur die Erwachsenen stellen, So gehen wir in unserer Kindertagesstätte auf die Themen wie Leben und Verlust sowie auf religiöse Festtage und Bräuche unserer Kultur ein, z. B. führen die Erzieher jedes Jahr ein Krippenspiel für die Kinder auf.

Team

Unser großes Team zeichnet sich durch die Vielseitigkeit in der Gesamtheit und die guten Ressourcen jedes Einzelnen aus. Somit ist für Kinder und Eltern jederzeit ein Ansprechpartner da.

Es finden regelmäßig Gruppenbesprechungen und wöchentliche Mitarbeiterbesprechungen statt. Wir arbeiten mit einer Supervisorin zusammen, weil es uns wichtig ist, im Team voran zu kommen und in Bewegung zu bleiben.

Fortbildung

Studientage, Fort- und Weiterbildungen sind selbstverständlich. Sie gehören zur praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Themen und Anforderungen.

Dokumentation/ Beobachtung

Um die pädagogische Arbeit (Angebote, Projekte) zu planen, bedarf das Spielen und Lernen der Kinder einer aufmerksamen Beobachtung, um die Entwicklungsbereiche zu erkennen und zu fördern. Wir beobachten die Entwicklungsbereiche wie z.B. Sprache, Motorik, Sinne, damit sich das Kind in seinen Fähig- und Fertigkeiten entwickeln kann. Das geschieht durch gezielte Förderung bei Angeboten.

Der Entwicklungsstand des Kindes wird über Beobachtungsbögen (Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter) und freie Beobachtung festgehalten. Die Beobachtungen bilden eine Grundlage für Elterngespräche. Wir besprechen mit den Eltern die Entwicklungsbereiche ihres Kindes und die praktische Umsetzung. Wir bieten regelmäßig Elterngespräche an, die durch ein Protokoll dokumentiert werden.

Elternarbeit

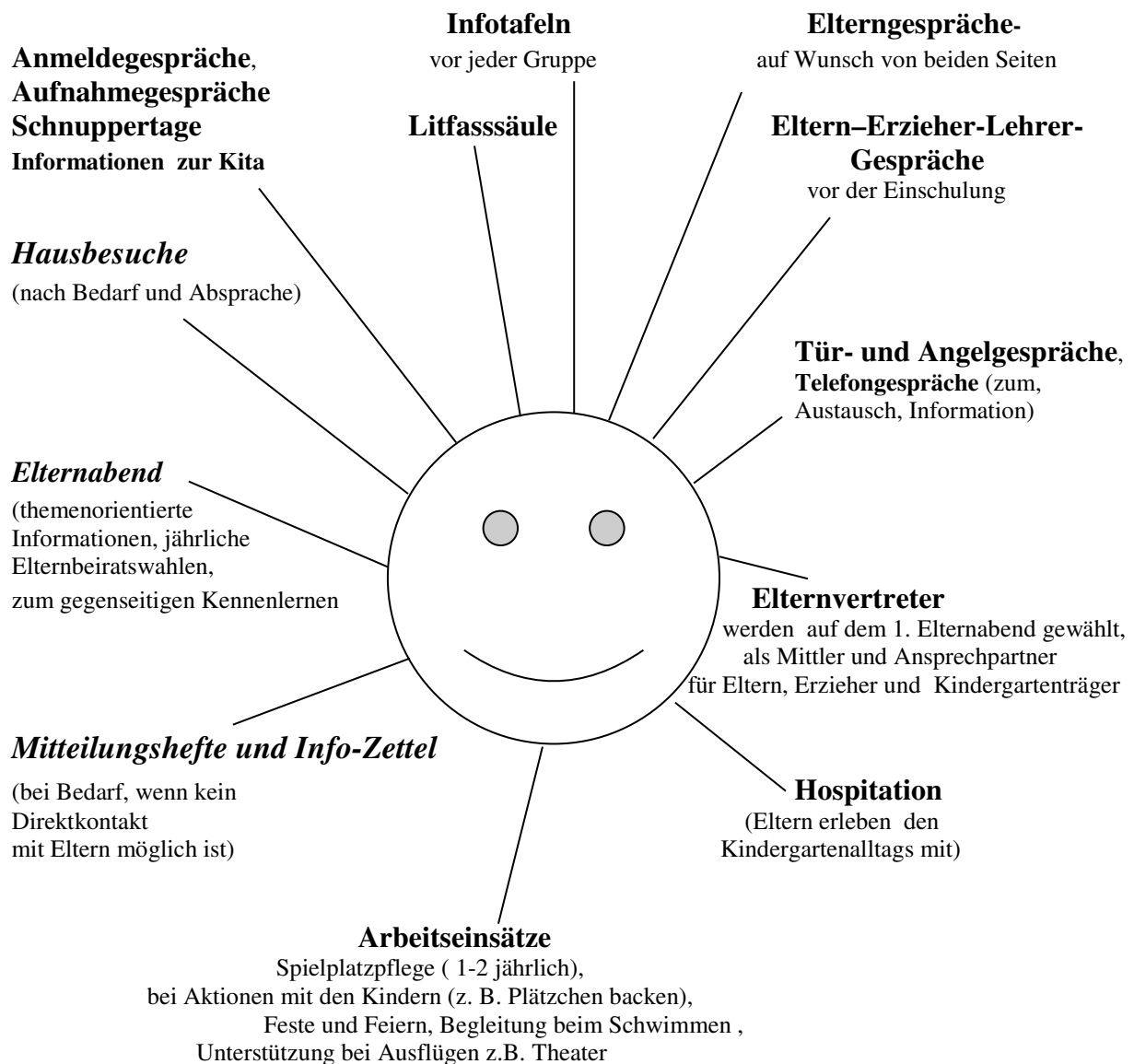
Wir sehen Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft. Vater und Mutter und ständige Bezugspersonen sind die Experten ihrer Kinder.

Ein offener und ehrlicher Kontakt zu allen Eltern ist uns wichtig. Wir sind bemüht, sprachliche Barrieren zu überwinden, damit ein guter Kontakt möglich ist. Eltern werden in ihrer Erziehungskompetenz ernst genommen.

Wir gehen vertraulich mit allem um, was uns zugetragen wird. Für die gute pädagogische Arbeit sind wir auf die Zusammenarbeit mit den Eltern/ Bezugspersonen angewiesen, dafür bedarf es Verlässlichkeit auf beiden Seiten. Aktive Mitarbeit seitens der Eltern im Kita-Alltag sollte zum Wohle des Kindes eingebracht werden.

Wenn Erziehungspartnerschaft auf einer guten Basis gelingt, kann das Kind gestärkt seinen Weg weitergehen.

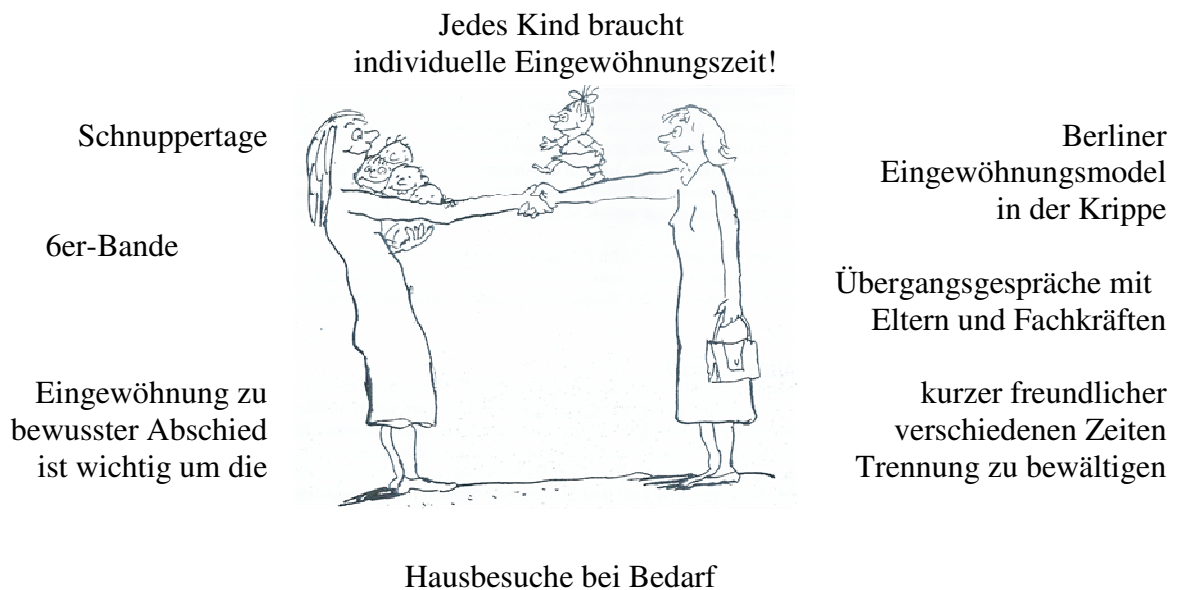
Formen der Elternarbeit



Übergänge gestalten

Kinder wechseln von der Familie in die Kindertagesstätte. Von der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule, Dabei erwerben sie vielfältige Kompetenzen und Selbstvertrauen.

Diese Übergänge stellen Kinder und Eltern vor eine große Herausforderung. Sie sollten Sicherheit und Vertrauen aufbauen, um eine tragfähige Beziehung eingehen zu können. Sie benötigen Zeit, sich auf eine andere Umgebung und einen neuen Tagesablauf einzustellen. Die Eingewöhnung ist der Rahmen, in dem sich Fachkraft, Kind und Eltern kennen lernen. Übergänge sind Meilensteine in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes und sollten gut vorbereitet sein.



*Quelle: Dem Kind eine Brücke bauen
(Peter Bauer in: TPS 5/1999)*

Eingewöhnungsphase nach dem „Berliner Modell“

Der sanfte Übergang Ihres Kindes aus dem familiären Umfeld in die Krippe ist von großer Bedeutung.

Eine stabile Beziehung zu einer fremden Person kann nur allmählich aufgebaut werden. Dies ist am ehesten zu gewährleisten, wenn die Gewöhnung an die neue Umgebung, die anderen Kinder und die noch nicht vertrauten Erwachsenen langsam und unter Begleitung der Eltern vonstatten geht.

Das Berliner Modell wurde vom Institut für angewandte Sozialforschung (INFAS) entwickelt und findet seit den 1980er Jahren praktische Anwendung.

Es ist kein starres Programm, sondern dient als Orientierungsrahmen für die Übergangszeit vom Elternhaus in die Krippe.

In den meisten Fällen dauert der Beziehungsaufbau etwa 14 Tage, im Einzelfall auch mal 3 Wochen, bei manchen Kindern sind sechs Tage ausreichend.

Länger dauert die Gewöhnung an die Krippe (Kinder, Abläufe, Geräusche, Räume, Essen, usw.)

Man kann und sollte sich bei der Entscheidung darüber, wie lange ein Kind begleitet werden muss oder noch nicht so lange in der Krippe (mit seinem gewöhnungsbedürftigen Umfeld) bleibt, am Verhalten des Kindes orientieren.

Es genügt, wenn Sie mit Ihrem Kind in den ersten Tagen für eine Stunde in der Krippe sind. Wir werden Sie bitten, zu bestimmten Zeiten zu kommen, da es für Ihr Kind leichter ist, wenn es zunächst immer auf die gleiche Situation trifft. Die Eingewöhnungsphase erfolgt nach dem „Berliner Modell“ und dauert zwischen 14 Tagen und 3 Wochen.

Nach der Eingewöhnungsphase ist der kurze, tägliche Austausch weiterhin von hoher Bedeutung!

Das Aufnahmegespräch findet mit den Krippenerzieherinnen, den Eltern und dem Kind zu Hause statt.

Der Inhalt des Gespräches:

- Dauer und Ablauf der Eingewöhnungsphase
- Wichtiges über das Kind z.B. zum Essen, Schlafen und der Sauberkeitserziehung
- Welche Gewohnheiten hat das Kind? Gibt es etwas zu beachten? Welche Vorlieben und Abneigungen hat es?
- Welchen Gegenstand (z.B. Kuscheltier) könnte das Kind mitbringen?

Zusammenarbeit Kindertagesstätte und Grundschule

Um einen vertrauensvollen Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule zu schaffen, arbeiten wir und die Kindertagesstätte Müllewapp Binnen eng mit der Grundschule Liebenau zusammen. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt. Ein Gremium aus Lehrern und Erziehern beider Einrichtungen plant gemeinsame Aktionen für die 6er-Banden-Kinder, die in einem Kooperationskalender festgehalten sind.

Ein gemeinsamer Elternabend wird durchgeführt, ebenfalls Elternsprechtage mit Lehrern, Erziehern und Eltern der 6er-Banden-Kinder.

Die Kinder der 3. Klasse kommen zum Vorlesen und die 1.Klasse kommt zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier mit der 6er Bande in die Kita.

Unsere 6er Bande übergeben wir in einem gemeinsam geplanten und durchgeführten Einschulungsgottesdienst.

6erBande

In der 6erBande treffen sich regelmäßig die zukünftigen Schulkinder. Der Schwerpunkt ist das Kennen lernen der anderen Gleichaltrigen. Auch die Großen der Kindertagesstätte Müllewapp aus Binnen sind bei 14tägigen Treffen in der Schule dabei. In diesem Rahmen machen wir Angebote entsprechend der Altersgruppe und ihrer Bedürfnisse. Dieses fördert die Selbstständigkeit und Sicherheit, so dass sie auch in der Lage sind, wechselnde Bezugspersonen zu akzeptieren.

Die 6erBande hat besondere Erlebnisse:

- Gestalten eines 6erBandenT-Shirts,
- Schule erkunden,
- Theaterbesuch,
- Tennis,

- schwimmen,
- Kennenlernen unserer Kirchen,
- Besuch des Heimathauses
- Verkehrserziehung mit einem Polizisten.

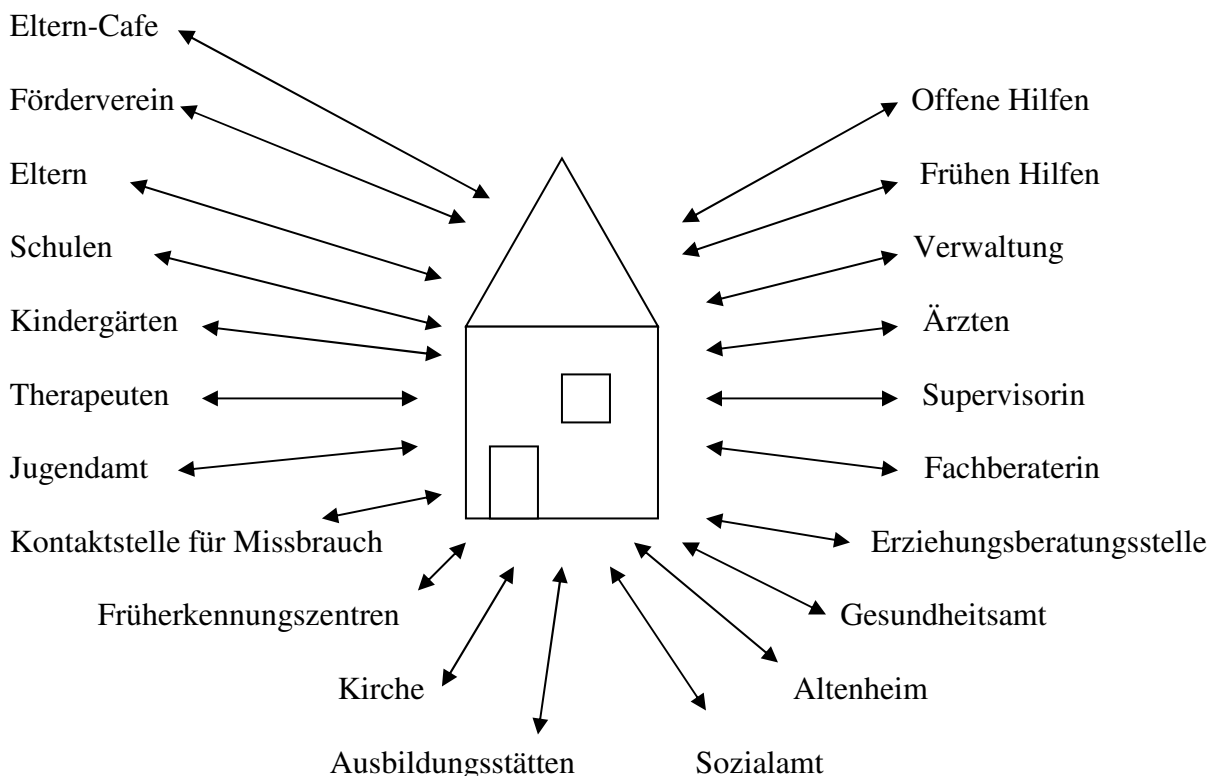
Der Höhepunkt ist das Übernachten kurz vor Schulbeginn in der Kindertagesstätte.
Jedes Kind ist stolz, ein 6er Banden-Kind zu sein.

Veranstaltungen

Unsere Kita bietet unterschiedlichste Veranstaltungen an. z.B. fahren wir in den Zoo. Wir feiern Wald- bzw. Sommerfeste und ein Abschlussfest für die Kinder kurz vor den Ferien. Wir gehen Laterne. Immer mal wieder gibt es Papa-Tage, Oma-Opa-Tage oder andere Familientage.

Zu Weihnachten wird der Flur themenbezogen gestaltet und verschiedene Aktionen werden angeboten. Ebenso geht die Kita zum Adventssingen des DRK und trifft dort den Nikolaus. Auf dem Weihnachtsmarkt präsentiert sich die Einrichtung mit einem Verkaufsstand.

Zusammenarbeit mit



Diese Zusammenarbeit ist uns wichtig, weil wir das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit betrachten und die Förderung ganzheitlich sehen.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VII

Aktionen im Gesundheitsbereich

Die Zahnärztin und das Zahnprophylaxe-Team des Gesundheitsamtes besuchen uns regelmäßig. Auch findet für die 4jährigen Kinder jährlich das Kindergartenscreening statt - eine Reihenuntersuchung zur Früherkennung von Entwicklungsrisiken und Entwicklungsauffälligkeiten.

Was uns sonst noch wichtig ist:

Damit wir uns im Kindergarten alle wohlfühlen können, geht es nicht ohne Regeln.

Aufsichtspflicht

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe Ihres Kindes an eine Erzieherin und endet mit der Übergabe des Kindes an die abholende Person. Das bedeutet: Auch im Kindergarten haben diese Personen dann die Aufsichtspflicht.

Bei Festen und Feiern des Kindergartens liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern oder begleitenden Personen.

Um die Selbständigkeit unserer Kinder zu fördern, trauen wir ihnen zu, in Kleingruppen ohne Erwachsene zu spielen. Dieses findet unter bestimmten Voraussetzungen auf dem Flur oder draußen statt.

Spielsachen

An bestimmten Tagen dürfen unsere Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Die Erzieher sind nicht dafür verantwortlich, das Spielzeug zu suchen und dafür zu sorgen, dass es nicht beschädigt wird. Spielzeugwaffen gehören nicht in den Kindergarten. (Ausnahme: Fasching oder zu besonderen Anlässen mit Erlaubnis der Erzieher.)

Umgang mit Beschwerden

Wir sind für sachliche Kritik offen. Suchen Sie den Kontakt mit der Erzieherin oder über die Elternvertreter. Wir finden gemeinsam einen Weg zur Lösung des Problems.

Kinder brauchen Freiheit – aber keine Zügellosigkeit.

Kinder brauchen Nähe – aber keine Distanzlosigkeit.

Kinder brauchen Ruhe und Zeit – aber keine tickende Uhr.

Kinder brauchen Liebe – aber kein Verwöhnen.

Kinder brauchen Bewegung – aber keine Rastlosigkeit.

Kinder brauchen Grenzen – aber keine Ab- bzw. Ausgrenzung.

Regine Schlichting

Quellennachweis

Niedersächsisches Kultusministerium: *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.*
Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium, 2005